

zu der ganzen Gemeinde, zu den Kindern Israels, ihr sollt heilig sein, ihr sollt euch heilig halten, so werdet ihr heilig sein.“*) R. Simeon ben Lakisch sagte: Mose hat uns zwei Abschnitte in der Thora geschrieben, welche wir aus dem Abschnitte erst lernen, der von dem ruchlosen Pharao handelt. In einem Abschnitte heisst es Deut. 28, 13: „Und du bist nur oben.“ Nun könnte man glauben, sowie ich? Darum steht das Wort רק, was exclusive Bedeutung hat: Meine Grösse überragt eure Grösse. Und das lernen wir auch von dem ruchlosen Pharao, welcher zu Joseph sagte Gen. 41, 40: „Du sollst über mein Haus sein.“ Da könnte man glauben, sowie ich? Darum folgt: „Nur was den Thron betrifft (רק הכסא) will ich grösser sein als du. Meine Grösse überragt deine Grösse. (Und so auch hier.) Es heisst: „Ihr sollt heilig sein.“ Da könnte man glauben sowie ich? Darum folgen darauf die Worte: Denn ich bin heilig. Meine Heiligkeit überragt eure Heiligkeit. Ferner lernen wir noch von dem ruchlosen Pharao, wie es heisst das. V. 44: „Und Pharao sprach zu Joseph: ich bin Pharao.“ Nun könnte man glauben, dass er soviel wie ich sein sollte? Darum heisst es: Ich bin Pharao, meine Grösse übersteigt deine Grösse. Von dem „אני ich“ von Fleisch und Blut (des Menschen), sagte R. Josua im Namen des R. Levi, kannst du lernen die Bedeutung des אני Gottes. Wie das אני von Fleisch und Blut dadurch, dass Pharao zu Joseph sagte: „ich bin Pharao,“ zu all der Ehre gelangte, um wieviel mehr, wenn das אני Gottes kommt und sagt: Bis zum Alter bin ich es! Es heisst Jes. 44, 6: „So spricht der Ewige, der König von Israel und sein Erlöser: ich bin der Erste und ich bin der Letzte und ausser mir ist kein Gott“ (eine um wie viel grössere Ehre haben die Heiligen zu erwarten)!

PARASCHA XXV.

Cap. XIX. V. 23. „Und so ihr in das Land kommt und allerlei essbare Bäume pflanzt. In Verbindung mit Prov. 3, 18: „Ein Baum des Lebens ist sie denen, die daran halten.“ R. Huna im Namen des R. Acha sagte: Die Worte der Thora sollen nicht in deinen Augen sein, wie ein Mensch, der eine mannbare Tochter hat, die er gern verheirathen möchte, sondern s. das. 2, 1: „Mein Sohn, wenn du meine Rede annimmst und meine Gebote bei dir bewahrest“ d. i. wenn du Tugend besitzt, so nimm meine Lehren an. Gleich einem König, führte R. Huna im Namen des R. Benjamin ben Levi als Beispiel an, welcher zu seinem Sohn sprach: Geh zu Geschäften aus! Vater! antwortete er, ich fürchte mich vor Räubern auf dem Landwege und auf der See vor Piraten

*) Gott will also, dass Israel zweimal heilig sein soll, er aber ist einmal heilig.

(Seeräubern). Was that sein Vater? Er nahm einen Stock, höhle ihn aus und legte darein ein Amulett und gab ihn seinem Sohne mit den Worten: Es sei dieser Stab in deiner Hand, vor wem brauchst du dich zu fürchten? Ebenso sprach Gott zu Mose: Sage den Israeliten: Meine Kinder! beschäftigt euch mit der Thora, so braucht ihr euch vor keiner Nation zu fürchten. Wenn es oben hiesse: Sie ist ein Lebensbaum denen, die sich mit ihr bemühen, so würde es für die Feinde Israels keinen Bestand geben, allein es steht: Die an ihr halten. Ebenso: Wenn es hiesse, sie ist ein Lebensbaum für die, die sie lernen, so würde es für die Feinde Israels keinen Bestand geben, allein es heisst Deut. 27, 26: „Wer alle diese Worte der Thora nicht hält.“ Darum heisst es auch hier: „Sie ist ein Lebensbaum für die, die an ihr halten.“ R. Huna sagte: Wenn ein Mensch gestrauchelt ist in einer Sünde, so hat er sich des Todes durch den Himmel schuldig gemacht, was soll er thun, damit er das Leben erhalte? Wenn er gewöhnt war, (täglich) nur ein Blatt (eine Columne) zu lesen, so soll er fortan zwei Blätter (Columnen) lesen; oder wenn er gewöhnt war, nur einen Abschnitt in der Mischna zu lernen, so soll er fortan zwei Abschnitte lernen; oder wenn er aber weder die Bibel zu lesen, noch die Mischna zu lernen gewöhnt war, was soll er nun thun, damit er das Leben erhalte? Er gehe und werde ein Gemeindevorsteher, oder ein Almoseneinnehmer und er wird leben. Wenn es hiesse: Verflucht sei der, welcher nicht lernt, so gäbe es keinen Bestand, allein es heisst: Verflucht sei der, welcher nicht hält. Wenn es hiesse: Ein Lebensbaum ist sie für diejenigen, welche sich mit ihr bemühen, so wäre kein Bestand, allein es heisst: „Ein Lebensbaum ist sie für diejenigen, welche an ihr halten.“ Es heisst Koh. 7, 12: „Im Schatten der Weisheit ist im Schatten des Silbers.“ R. Acha sagte im Namen des R. Tanchum bar R. Chija: Hat ein Mensch gelernt, gelehrt, beobachtet und geübt und es ist noch zweifelhaft, ob er (dem Bösen), wo es galt, ihm zu wehren, nicht gewehrt hat, und ob er (das Gute), wo es galt, es zu unterstützen, nicht unterstützt hat, siehe, so gehört er in die Allgemeinheit (Kategorie) des Fluches, wie es heisst: „Verflucht sei der, welcher nicht hält.“ R. Jeremja sagte im Namen des R. Chija: Hat der Mensch nicht gelernt, nicht ausgeübt, nicht beobachtet, nicht andern gelehrt, es ist aber zweifellos, dass er das Gute, wo es galt, es zu unterstützen, unterstützt hat und dass er das Böse, wo es galt, ihm nicht zu wehren, gewehrt hat, siehe auch der gehört in die Kategorie des Fluches. R. Huna und R. Jeremja sagten im Namen des R. Chija bar Abba: Einst wird Gott Schatten und Hütten bereiten für die Pflichtübenden neben den Gottesgelehrten im Gan Eden, was sich aus drei Schriftstellen erweisen lässt: 1) aus Koh. 7, 12: „Im Schatten der Weisheit ist im Schatten des Silbers;“ 2) aus Jes. 56, 2: „Heil dem Manne, der dieses thut;“ 3) aus Prov. 3, 18: „Sie ist ein Lebensbaum für diejenigen, die an ihr halten.“ Simeon, der Bruder

Asarjas, sagte in dessen Namen: War nicht Simeon grösser als Asarja? Allein weil Asarja Handelsgeschäfte trieb und den Ertrag mit seinem Bruder Simeon theilte (eig. und in den Mund des Simeon legte), deshalb wird die Halacha nach seinem Namen genannt vergl. Deut. 33, 18: „Und zu Sebulon sprach er (Mose): Freue dich, Sebulon, bei deinem Ausgange, Issaschar in deinen Zelten.“ War nicht Issaschar grösser als Sebulon? Allein weil Sebulon Seereisen machte (eig. sich vom bewohnten Lande trennte), Handelsgeschäfte trieb und Issaschar den Gewinn brachte, so giebt er ihm den Lohn für seine Mühe. Deshalb wird der Vers nach seinem Namen benannt, wie es heisst: „Freue dich, Sebulon, bei deinem Ausgange und Issaschar in deinen Zelten.“ R. Tanchuma sagte: Wer eine Reise antritt und sich nicht auf Krieg gefasst macht (eig. sein Herz nicht auf den Krieg richtet), geräth zuletzt hinein. Aber die vom Stamme Sebulon zogen unter allen Umständen (eig. sie mochten ihr Herz darauf richten oder nicht darauf richten) in den Krieg und siegten, wie es heisst 1 Chron. 12, 33: „Von Sebulon, die auszogen im Heere, gerüstet zum Streite mit allen Kriegswaffen, einmüthigen Herzens.“ Was heisst: בללא לב ולב? Sie zogen unter allen Umständen aus (eig. sie mochten ihr Herz darauf richten oder nicht) und siegten. R. Jehuda ben Pasi trug vor: Wer wälzt den Staub von deinen Augen (d. i. bist du blind)? Der erste Mensch konnte nicht einmal eine Stunde in deinem Gebote bestehen, und siehe, deine Kinder warten drei Jahre auf die Orla. R. Huna sagte: Als Bar Kapra das hörte, sagte er: R. Jehuda, meiner Schwester Sohn, hat gut vorgetragen. Das soll nun hier mit den Worten gesagt sein Lev. 19, 23: „So ihr in das Land kommt und allerlei essbare Bäume pflanzt.“

R. Jehuda bar R. Simon begann seinen Vortrag mit Deut. 13, 4: „Nach dem Ewigen, eurem Gotte, sollt ihr wandeln.“ Kann denn Fleisch und Blut (der Mensch) hinter (nach) Gott gehen, von dem es heisst Ps. 77, 20: „Im Meere ist dein Weg, dein Pfad in grossen Gewässern“ und es heisst: „Nach dem Ewigen, eurem Gott, sollt ihr wandeln und ihm anhängen?“ Ist es denn Fleisch und Blut möglich, in den Himmel zu steigen und an die Schechina sich anzuschliessen, von der es doch heisst Deut. 4, 24: „Denn der Ewige, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer?“ Ferner heisst es Dan. 7, 9: „Und sein Thron Feuerflammen,“ ebenso Dan. 7, 10: „Ein Feuerstrom floss und ging von ihm aus,“ und es heisst: „ihm sollt ihr anhängen?“ Allein vom Anfange der Schöpfung der Welt war Gott nur mit Pflanzen beschäftigt, wie es heisst Gen. 2, 8: „Der Ewige, Gott, pflanzte einen Garten in Eden.“ So sollt auch ihr, wenn ihr in das (verheissene) Land kommt, euch zuerst mit nichts anderem als mit Pflanzen beschäftigen, wie es heisst: „So ihr in das Land kommt“ u. s. w.

R. Josua von Sichnin begann im Namen des R. Levi mit Koh. 2, 4. 5: „Ich habe meine Werke gross gemacht, habe mir

Häuser gebaut und Weinberge gepflanzt.“ Da sprach Gott zu Mose: Gehe und sage den Altvätern: Ich habe Grosses mit euren Kindern gethan, alles, was ich mit euch vereinbart habe, ich habe mir Häuser gebaut, wie es heisst Deut. 6, 11: „Häuser, voll mit allem Guten;“ ich habe mir Weinberge gepflanzt, wie es heisst das.: „Wein- und Oelberge, die du nicht gepflanzt.“ Koh. 2, 6: „Ich habe mir Teiche gemacht,“ wie es heisst Nech. 9, 25: „Ausgehauene Brunnen.“ Es heisst Koh. 2, 7: „Quellen und Tiefen, um damit den Wald zu tränken, der aufwuchs in Bäumen.“ R. Levi sagte: Selbst an Rohr zu Pfeilen fehlte es im israelitischen Lande nicht. „Ich habe mir Gärten und Parkanlagen gemacht“ s. Deut. 8, 8: „Ein Land voll Weizen und Gerste.“ „Ich habe dahin gepflanzt allerlei Fruchtbäume,“ wie es hier heisst: „Wenn ihr in das Land kommt und pflanzt.“ Es heisst Hiob 38, 36: „Wer hat in dies Geheime Weisheit gelegt?“ Was heisst בטוחות? בטויה, im Geheimen (Innern). Das.: „Oder wer gab dem Hahn (לשכור) den Verstand?“ Das ist der Hahn. R. Levi sagte: Im Arabischen wird der Hahn סכויה genannt.*) Die Henne nämlich, wenn ihre Jungen klein sind, sammelt dieselben, nimmt sie unter ihre Flügel und wärmt sie und wühlt für sie im Schmutze, wenn sie aber gross geworden sind, und eins von ihnen sich ihr nahen will, so pickt sie ihm auf den Kopf und spricht zu ihm: Geh und suche in deinem Mist. So auch, als die Israeliten in der Wüste vierzig Jahre lang wanderten, da fiel das Manna herab, der Brunnen stieg für sie auf, es fanden sich für sie Wachteln, das Gewölk der Herrlichkeit umgab sie und die Wolkensäule zog vor ihnen her; als sie aber in das verheissene Land gekommen waren, sprach Mose zu ihnen: Jeder von euch nehme eine Hacke auf die Schulter, gehe hinaus und pflanze sich verschiedene Pflanzungen. Das ist nun hier gesagt: „So ihr in das Land kommt, so pflanzt.“

Hadrian, dessen Gebeine zermalmt werden mögen! lustwandelte einst auf den Pfaden von Tiberias und sah da einen alten Mann, welcher dastand und Gräben aushaute, um Pflanzen einzusetzen. Alter, Alter! sprach er zu ihm, wenn du früh gearbeitet hast, arbeite nicht noch abends. Ich arbeite früh und ich arbeite abends und was dem Herrn des Himmels gut dünkt, das mag geschehen. Bei deinem Leben, Alter! fragte Hadrian, wie viele Jahre bist du heute alt? Hundert Jahr, war die Antwort. Du bist schon hundert Jahr alt, fuhr Hadrian fort, und stehst noch da und haust Gräben aus, um Pflanzen einzusetzen, glaubst du denn, dass du davon noch essen wirst? Wenn ich es würdig bin, so werde ich davon essen, wo nicht, wie meine Eltern für mich gearbeitet haben, so

*) S. Jer. Berach. IX, 1 g. E.: ברומי צוחין לתרגולא סויה, in Rom nennt man den Hahn סכויה (eig. wohl Seher), weil er den Tag ankündigt vergl. Rosch. hasch. fol. 26^a. Oben Par. 1 dieses Midrasch dagegen heisst es: In Arabien heisst man den Propheten Sachja (Seher).

arbeite ich für meine Kinder. Bei deinem Leben! versetzte Hadrian, solltest du noch das Glück haben, davon zu essen, so lass es mich wissen. Nach einiger Zeit trugen die Bäume Feigen. Da dachte er, jetzt ist es Zeit, dass ich es dem Könige kund thue. Was that er? Er füllte einen Korb mit Feigen, ging hinauf und stellte sich an das Thor des Palastes. Was ist dein Anliegen? fragten ihn die Wächter. Er sprach zu ihnen: Führt mich vor den König! Als er eingetreten war, fragte ihn der König: Was ist dein Anliegen? Ich bin der Alte, gab er zur Antwort, an dem du vorbeigegangen bist, als ich Gräben aushaute, um Pflanzen einzusetzen. Du sagtest mir damals: Wenn du so glücklich bist und noch davon issest, so lass mich es wissen. Siehe, ich bin so glücklich gewesen und habe davon gegessen, hier diese Feigen sind von ihren Früchten. Hadrian gab sogleich den Befehl, dass man ihm einen mit Gold gezierten Stuhl reiche und er sich darauf setze, ausserdem befahl er, dass man seinen Korb mit Denaren fülle. Wie, sprachen seine Diener, all diese Ehre soll dem alten Juden geschehen? Sein Schöpfer ehrt ihn, antwortete Hadrian, soll ich ihn nicht ehren? Die Nachbarin des alten Mannes war ein niedriges (zerlumptes) Weib. Sie sprach zu ihrem Manne: Du Narr (eig. du Sohn der Finsterniss)! sieh nur, wie sehr der König die Feigen liebt, er bezahlt (vertauscht) sie mit Denaren. Was that er? Er füllte einen Korb mit Feigen, ging und stellte sich vor den Palast. Man fragte ihn: Was ist dein Anliegen? Ich habe gehört, gab er zur Antwort, dass der König die Feigen sehr liebt und mit Denaren eintauscht. Sie gingen hinein und meldeten dem König: Ein Alter steht am Thore des Palastes und trägt einen Korb voll Feigen. Er sprach zu ihm: Was ist dein Anliegen? Ich habe gehört, versetzte er, dass der König die Feigen liebt und sie mit Denaren eintauscht. Der König befahl, dass man ihn vor das Thor des Palastes setze und jeder Aus- und Eingehende ihn mit seinen Feigen in's Gesicht werfen solle. Am Abend wandte er sich von da weg und ging nach Hause und erzählte seinem Weibe: Alles, was mir begegnet ist, habe ich dir zu danken. Geh, sprach sie zu ihm, schwatze es deiner Mutter vor, (gut) dass es nur Feigen und nicht Ethroge und dass sie reif und nicht unreif waren. R. Huna bar Kapra sagte: Unser Vater Abraham sass und lehrte (trug vor): Vom Baume wird hier Orla (Auswuchs) gesagt und ebenso auch vom Menschen? Sowie Orla bei dem Baume einen Ort bezeichnet, der Früchte bringt, so muss Orla auch beim Menschen ein Ort sein, welcher Früchte bringt. Hat denn aber unser Vater Abraham, fragte R. Chanin ben Pasi, schon solche Schlüsse vom Leichten auf das Schwere*) und von Wort-

*) קל וחומר, Kal Wachomer, eig. Leichtes und Schweres (de majore ad minus und de minore ad majus) ist eine von den dreizehn logischen Normen, wonach in gesetzlicher Beziehung der Schluss vom Leichterem auf das Schwerere und ebenso umgekehrt gezogen wird. Vgl. Levy, Neuhebr. und Chald. WB II, S. 76.

analogien*) gemacht? Allein es ist ihm angedeutet worden Gen. 17, 2: „Ich will meinen Bund machen zwischen mir und dir und dich mehren gar sehr,“ folglich an einem Orte, welcher furchtbar sich zeigt. R. Ismael hat gelehrt: Gott wollte das Priesterthum von Schem ausgehen lassen, wie es heisst das. 14, 18: „Melchizedek, König von Schalem.“ Weil er aber den Segen (das Lob) Abrahams dem Segen Gottes voranstellte, so sprach Abraham zu ihm: Lässt man denn den Segen (das Lob) des Knechtes dem Segen des Herrn vorangehen? Darum entzog ihm Gott das Priesterthum und gab es dem Abraham, wie es heisst Ps. 110, 1: „Ausspruch des Ewigen zu meinem Herrn,“ und darauf folgt: „Der Ewige hat geschworen und bereut es nicht, du bist Priester auf ewig nach Weise Melchizedeks“ d. i. auf Grund des Ausspruchs von Melchizedek. Das steht auch Gen. 14, 19: „Gesegnet sei Abraham dem höchsten Gott, dem Urheber des Himmels und der Erde.“ R. Ismael und R. Akiba. R. Ismael sagt: Abraham war Hoherpriester, er beruft sich auf den Vers: „Der Ewige schwur und bereut es nicht: Du bist Priester auf ewig,“ und es heisst das. 17, 11: „Ihr sollt beschnitten werden am Fleische eurer Vorhaut.“ An welchem Orte soll er beschnitten werden? Wird er am Ohre beschnitten, so taucht er nicht mehr zum Altardienste, wird er am Herzen beschnitten, so taucht er nicht mehr zum Altardienste und wenn er am Munde beschnitten wird, so taucht er auch nicht mehr zum Altardienste, wo soll er nun beschnitten werden, dass er für den Altardienst tauglich ist? Folglich betrifft die Vorschrift den Körper. R. Akiba sagt: Es giebt Oraloth (d. i. das Wort Orla wird von vier verschiedenen Dingen gebraucht), 1) vom Ohre s. Jerem. 6, 10: „Siehe, unbeschnitten ist ihr Ohr;“ 2) vom Munde s. Ex. 6, 30: (Mose sagte): „ich bin unbeschnitten an Lippen;“ 3) vom Herzen s. Jerem. 9, 30: „Und das ganze Haus Israels ist unbeschnittenen Herzens.“ Und es heisst Gen. 17, 1: „Wandle vor mir und werde vollkommen (תמים).“ An welchem Orte soll nun die Beschneidung vollzogen werden? Wird er am Ohre beschnitten, so ist er nicht mehr vollkommen (תמים), wird er am Munde beschnitten, so ist er auch nicht mehr vollkommen, wo soll er also beschnitten werden, dass er vollkommen bleibt? Folglich betrifft die Orla den Körper. Nagda sagte: Es steht geschrieben Gen. 17, 12: „Im Alter von acht Tagen soll von euch alles Fleisch beschnitten werden.“ Wo soll der Mensch beschnitten werden? Wird er am Ohre beschnitten, so hört er nicht mehr, wird er am Munde beschnitten, so spricht er nicht mehr, wird er am Herzen beschnitten, so kann er nicht mehr denken, wo soll er also beschnitten werden, dass er hörend, sprechend und denkend bleibt? Folglich kann die Orla nur am Leibe geschehen.

*) גזירה שוה, Gesera schawa ist ein Schluss aus zwei Gesetzstellen mit einem und demselben Worte, indem man die gesetzliche Bestimmung der einen auch auf die andere anwendet.

R. Tanchuma sagt: Der Ausspruch Nagdas erhellt daraus, dass es heisst das. 17, 14: „Und ein unbeschnittenes Männliches, das nicht beschnitten worden ist am Fleische seiner Vorhaut“ u. s. w. R. Judan im Namen des R. Jizchak und R. Berachja im Namen des R. Jizchak erklärten, dass R. Jose bar Chalaphtha in Bezug auf diesen Satz: „Ein unbeschnittenes Männliches“ gelehrt habe: Giebt es denn ein unbeschnittenes Weibliches? Allein es handelt sich um die Stelle, woran man sieht und erkennt, ob es ein Männliches oder ob es ein Weibliches ist, da soll die Beschneidung an ihm vollzogen werden. R. Levi bar Sisi erklärte Ezech. 16, 26: „Du buhltest mit den Kindern Aegyptens, deiner Nachbarin, mit grossen Gliedern und häufst deine Buhlerei mich zu erzürnen.“ Was heisst: גדלי בשר? Hat denn einer nur einen Fuss und ein anderer drei? Allein es soll damit angedeutet werden, dass sie alle unbeschnitten waren und zwar in dem Sinne des erwähnten Verses: „Und ein unbeschnittenes Männliches, das nicht am Fleische seiner Vorhaut beschnitten ist.“ Rabbi sagt: Sie waren grosse starke Männer. R. Berachja und R. Samuel bar Nachmani sagten: Es heisst Jos. 5, 3: „Er beschnitt die Israeliten an dem Hügel Araloth (der Vorhäute).“ R. Levi sagte: Das war ein Ort, welcher durch Vorhäute zu einem Hügel angewachsen war s. Cant. 5, 15: „Seine Schenkel sind Marmorsäulen.“ Unter: שוקיו „seine Schenkel“ ist die Welt und unter: עמודי שש „Marmorsäulen“ ist die Gründung auf die sechs Schöpfungstage zu verstehen, wie es heisst Ex. 20, 11: „Denn in sechs Tagen hat der Ewige gemacht.“ „Gegründet auf Gestellen von Gold“ d. s. die Worte der Thora, von denen es heisst Ps. 19, 11: „Sie sind köstlicher als Gold und viel feines Gold.“ Oder unter den Worten: „Gegründet auf Gestellen von Gold“ sind die Abschnitte der Thora zu verstehen, die nach den vorhergehenden und darauffolgenden ausgelegt werden können. Womit sind sie zu vergleichen? R. Huna sagte im Namen des Bar Kapra: Wie eine Säule nach unten eine Basis und ein Capital nach oben hat, so können auch die verschiedenen Abschnitte der Thora mit den vorhergehenden oder nachfolgenden ausgelegt werden. Mit den vorhergehenden — es heisst: „Wenn ihr in das Land kommt und allerlei essbare Bäume pflanzt“ und vorher heisst es V. 20: „So ein Mann bei einem Weibe lieget im Beischlaf“ u. s. w. Wie passt eins zum andern? Allein wenn er um ihn gräbt, so ist es ihm um Vermehrung (um Fruchtbarkeit) zu thun, und dadurch, dass er in seinem Hause aus- und eingeht, macht er sich bei seiner Magd verdächtig, er spricht dann: Bin ich nicht ein Sühn- und Schuldopfer zu bringen schuldig? Ich bringe ein Sühn- und ich bringe ein Schuldopfer; denn R. Judan hat im Namen des R. Levi gesagt: Diejenigen, die im Umgange mit Mägden in dieser Welt sich mehr Freiheit nehmen, als sie sollen, werden einst an den Scheiteln ihrer Häupter aufgehängt werden, wie es heisst Ps. 68, 22: „Ja, er zerschmettert das Haupt seiner Feinde, den Haarscheitel desjenigen, der in seiner Schuld wandelt.“ Was heisst:

מההלך באשמו? Alle Leute sagen: Da geht der Mann in seiner Schuld! da geht der Mann in seiner Schuld! Mit dem nachfolgenden, wie es heisst Lev. 19, 23: „Drei Jahre sollen sie euch unbeschnitten bleiben“ und dann folgt V. 26: „Ihr sollt nichts mit Blut essen.“ Wie passt eins zum andern? Gott spricht zu den Israeliten: Du wartest auf die Orla drei Jahre lang, und auf dein Weib kannst du nicht so lange warten, dass sie ihre Menstruation beobachte? Auf die Orla wartest du drei Jahre und bei deinem Vieh kannst du nicht so lange warten, bis das Blut ausgeflossen ist? Wer hat denn die Vorschrift betreffs des Blutes gehalten? Saul s. 1 Sam. 14, 33: „Man berichtete dem Saul: Siehe, das Volk sündigt gegen den Ewigen, indem sie mit Blut essen, und Saul sprach darauf: Zerstreut euch unter das Volk und schlachtet mit diesem.“ Was heisst בזה? Die Rabbinen sagen: Er zeigte ihnen ein vierzehn Finger langes Messer; denn ב ist zwei, ז ist sieben und ה ist fünf. Er sprach zu ihnen: Nach dieser Ordnung sollt ihr schlachten und essen. Wann hat es ihm Gott vergolten? An dem Tage der Schlacht mit den Philistern. Da heisst es das. 13, 22: „Und es war an dem Tage der Schlacht, da ward kein Schwert gefunden.“ Es wurde keins gefunden. Und es heisst: „Bei Saul und Jonathan wurden sie gefunden?“ Wer hat es ihn finden lassen? R. Chaggi sagte im Namen des R. Jizchak: Ein Engel liess es ihn finden. Die Rabbinen sagen: Gott liess es ihn finden. Es heisst ferner das. 14, 35: „Saul baute einen Altar dem Ewigen.“ Fing er erst an, einen Altar zu bauen, wie viele Altäre waren nicht schon vor ihm gebaut worden? Noach hat einen gebaut, Abraham einen, Jizchak einen, Jacob einen, Mose einen, Josua einen und hier heisst es: Er fing an zu bauen? Allein er war der erste unter den Königen, der einen Altar gebaut hat. Rabbi sagte: Weil er für diese Sache sein Leben einsetzte, so erachtet es ihm die Schrift so, als hätte er angefangen, einen Altar dem Ewigen zu bauen. R. Simeon ben Lakunja sagte: In dieser Welt ist es so, einer baut und ein anderer reisst nieder, einer pflanzt und ein anderer isst, aber einst wird es anders sein, wie es heisst Jes. 65, 22. 23: „Sie werden nicht bauen und ein anderer wird bewohnen, nicht pflanzen und ein anderer wird essen und sie werden sich nicht vergeblich bemühen.“ Ferner heisst es das. 61, 9: „Ihr Same wird unter den Völkern bekannt (berühmt) sein.“

PARASCHA XXVI.

Cap. XXI. V. 1. Sprich zu den Priestern, den Söhnen Aarons. R. Tanchuma bar R. Chanilai eröffnete seinen Vortrag mit Ps. 12, 7: „Die Worte des Ewigen sind reine Worte.“ Die Worte des Ewigen sind reine Worte, die Worte eines menschlichen Wesens aber sind nicht reine Worte. Gewöhnlich wenn ein König von Fleisch und Blut in eine Stadt einzieht, so preisen ihn die